

Wetterau soll 5G-Modellregion werden



Im Info Nr. 130 hatten wir Sie darüber informiert, dass ab Mitte 2019 in Dorn-Assenheim durch das so genannte Super-Vectoring Bandbreiten von bis zu 250 MB/s zur Verfügung stehen sollen. Bei einem Termin mit dem Anbieter wurde uns dies nochmals bestätigt, auch wenn der Eindruck bestand, dass es sich bei der zeitlichen Umsetzung eher um eine späte Jahresmitte handelt.

Heute wollen wir Sie hingegen über ein anderes, ebenso wichtiges Thema informieren. Der Wetteraukreis wird sich nach Angaben unseres Landrats Jan Weckler als 5G-Modellregion bewerben. Eine entsprechende Absichtserklärung wurde bereits beim zuständigen Bundesverkehrsminister eingereicht. Für die CDU vor Ort ist es wichtig, eine gemeinsame Gigabit-Strategie in Städten und Dörfern anzustreben. Denn 5G erfordert einen vollständigen Ausbau des Glasfasernetzes. Da die Technologie als Nachfolger des LTE-Verfahrens bis 2020 marktreif sein soll, steigt durch diesen Antrag zumindest die Chance für die Stadt Reichelsheim, zu den Regionen zu gehören, die nicht in die Kategorie „Milchkanne“ fallen und von der Entwicklung dieser Technologie profitieren. Denn stabile und schnelle Mobilfunknetze sind neben einem Glasfasernetz die Grundvoraussetzungen künftiger Digitalisierung.

Das CDU-Info finden Sie auch unter: www.holger-and-more.com

Fragen & Anregungen: Tel. 069 7124 4442, E-Mail: holger.hachenburger@me.com



Wir wünschen
Ihnen allen
**FROHE
OSTERN!**



Ihre
Dorn-Assenheimer

CDU

STARK FÜR DORN-ASSENHEIM

CDU

➤ Nr. 131
April 2019



SEE(H)NSUCHT!

Nach einem Antrag zum Bergwerksee: CDU für Moderationsprozess

Mit einer neuen Initiative will die CDU Bewegung in die brach liegende Diskussion um die künftige Nutzung des Bergwerksees bringen.

Unsere Zielsetzung: Engagierte Bürger und Politik gemeinsam an der Erstellung eines Konzepts zu beteiligen und ein konsensfähiges Konzept zu erarbeiten.

Für die Parlamentssitzung am 15. Mai in Blofeld hat die Fraktion daher einen Antrag mit den folgenden Schwerpunkten vorbereitet:

Lokaltermin am See mit Os win Veith und Norbert Kartmann



- ✗ der Magistrat wird beauftragt, einen Moderationsprozess zur Erstellung und Umsetzung eines Nutzungskonzepts für den Bergwerksee einzuleiten
- ✗ in diesen Prozess sind die Bürger und die Politik gleichermaßen einzubinden
- ✗ die erarbeiteten Positionen sollen in das Tourismuskonzept der Stadt und die Fortschreibung des Regionalen Flächennutzungsplanes einfließen

Denn genau diese zwei Entwicklungen haben in den letzten Monaten Fahrt aufgenommen: der Beitritt zur Tourismusregion Wetterau und die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes Rhein-Main.

Weiter auf Seite 2

Fortsetzung der Titelseite

Durch den Beitritt der Stadt zur Tourismusregion Wetterau haben bis dato drei Workshops stattgefunden, bei denen engagierte Bürger Ideen einbrachten. Diese Ideen gilt es in einem zielorientierten Prozess zu bündeln.

In der Regionalversammlung des Regionalverbandes Frankfurt-Rhein Main laufen derzeit die Vorbereitungen für die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes für die Jahre 2023 – 2033. Hier geht es neben der Beantragung und Ausweisung künftiger Baugebiete auch um die Nutzung von Freizeitflächen. Derzeit ist das Areal um den Bergwerksee als ökologische Fläche ausgewiesen. Somit bedarf jegliche Entwicklung des Geländes einer Änderung des Flächennutzungsplanes. Ohne Änderung bleibt der Istzustand mit seinem dahin siechenden Wanderweg erhalten.

Der Bauhof könnte vereinzelt wie von der CDU bereits im Magistrat adressiert zusätzliche Bänke oder Tische aufstellen. Das war's dann aber auch.

Alle parlamentarischen Initiativen scheiterten bisher an mangelnden Mehrheiten. Im Mai 2016 startete dann ein erneuter Versuch mit der Bildung einer interfraktionellen Findungskommission – wiederum ohne greifbare Ergebnisse.

Die CDU brachte bereits 2012 als Resultat von Umfragen, Workshops und Bürgerversammlungen ihr Konzept im Parlament ein.

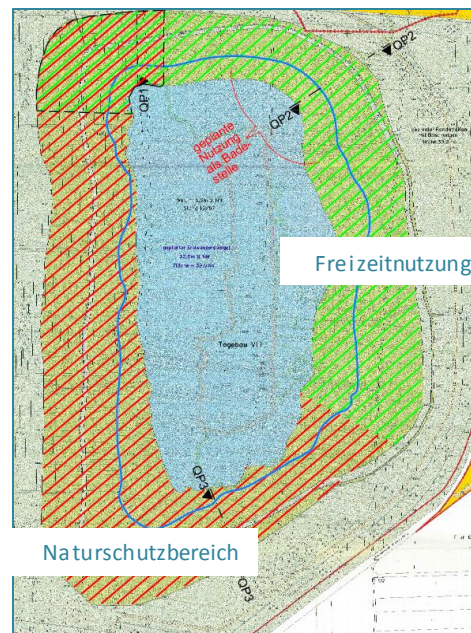
Hiernach soll die langfristige Nutzung im Sinne einer „sanften Naherholung“ erfolgen. So bleibt der südwestliche Bereich (rot) Naturschutzgebiet, wird ökologisch weiterentwickelt. Im Nordosten (grün) sollen überschaubare Freizeitaktivitäten mit Bademöglichkeit am Ufer (rechtsoben) entstehen.

Voraussetzung ist dabei die Planung ei-

nes adäquat befestigten Rundwanderwegs mit Anbindung an das bestehende Radwegenetz. Im Jahr 2016 hatten wir dieses Konzept um neue Ideen mit Fokus auf Fitness erweitert. Wir regten einen Bewegungspark am östlichen Rundweg an, nutzernah und überschaubar. Auch hier ist die Voraussetzung: Die Änderung des Flächennutzungsplans.

Da kein schlüssiges Konzept vorliegt, wird der See vor allem im Sommer lebhaft und unkoordiniert genutzt. Die Folge: zugeparkte Wege und Belastungen der Anwohner sind an der Tagesordnung. Verbote werden weitgehend ignoriert, weil dem Magistrat eine konsensfähige Planungsgrundlage fehlt.

Unser Basiskonzept bietet diese Möglichkeiten. Mit unserem Antrag soll nun wieder Dynamik in die Diskussion kommen. Mit einem Konzept, das die Interessen der Bürger berücksichtigt, aber auch der künftigen Generation die Möglichkeit gibt, diese Entwicklung weiter zu verfeinern.



Ouo Vadis Ärzte? Neue Variante wird teuer für die Stadt

„Quo Vadis Ärzte“ betitelten wir unser Info im Dezember. Zuvor hatte das Stadtparlament mit den Stimmen von SPD und FW das Investorenkonzept zur Bebauung der Raiffeisenstraße abgelehnt, Hiernach sollten neben Wohnungen auch Geschäfte und eine zentrale Arztpraxis entstehen.

Rund vier Monate später sind wir nun etwas, aber nicht all zu viel schlauer. Ob und welche Ärzte den Standort Reichelsheim beibehalten, ist bis dato unklar – der Umfang der künftigen Ärzteversorgung somit weiterhin nicht prognostizierbar und mit einem dicken Fragezeichen versehen.

Das Parlament hat nunmehr einer modifizierten Version einer Gemeinschaftspraxis zugestimmt. Es ist allerdings auch nicht mehr als die schemenhafte Zeichnung von einem eingeschossigen Gebäude, für das der Bebauungsplan geändert wurde.

Ohne auf weitere Details einzugehen, bleibt folgendes gegenüber dem ursprünglichen und von der CDU favorisierten Projekt festzustellen. Die jetzige Variante:

- ✗ bietet ca. 100 qm weniger Praxisfläche und beinaltet alleine hierdurch ein geringeres Angebot an ärztlichen Dienstleistungen
- ✗ bietet keine Einzelhandelsgeschäfte und
- ✗ bedeutet für die Stadt finanzielle Einbußen, da nur noch ein Drittel des vorherigen Quadratmeterpreises gezahlt würde. Der Stadt fehlen so über 300.000 Euro an Einnahmen allein aus der Vermarktung von nur einem Grundstück. Um wieviel höher diese Summe bei der Vermarktung der beiden verbleibenden Grundstücke steigt, ist derzeit nicht ansatzweise absehbar

Die SPD warf dem ursprünglichen Investor vor, für ein Projekt, das jetzt eins zu eins in Ranstadt umgesetzt wird eine städtebauliche Sünde zu begehen. Es würde uns nicht wundern, wenn man der SPD jetzt angesichts der so verpulverten Steuergelder eine fiskalpolitische Sünde vorwirft. Angesichts einer sich abschwächenden Konjunktur und immensen investiven Herausforderungen der Stadt hält die CDU ein solche Vergeudung von Steuermitteln für unverantwortlich.

Thema Busse:

Im Dezember 2018 stellten wir Ihnen unsere Initiativen zur Verbesserung der Busverbindungen für die Entwicklung des regionalen Personennahverkehrs vor. Sowohl im Parlament als auch bei VGO, ZOV und Fahrgastbeirat „Pro Bahn“ engagierte sich die CDU für die Verbesserung der Verbindungen zur Singbergschule in Wölfersheim, die Optimierung der Anschlüsse nach Bad Nauheim und die Linie 1 nach Florstadt besonders in den Ferien. Hierzu soll noch vor Ostern ein Erörterungstermin stattfinden. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

